

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

190 (26.4.1915) Abend-Ausgabe

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Hofschek  
Karlsruhe 4834

Fernsprecher 533

Ersteinst während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) durch die Postämter. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“  
Wandkalender, Taschengeräte usw.

**Anzeigenpreis:** Die wochenwärtige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Mitteln 50 Pf., Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Langfristige mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Betrages, Anzeigebestellung, zwangsweiser Beibehaltung und Konkursverfahren ist der Nachzahlungspflichtig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Wiederum gute Botschaft von der Westfront.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier, 26. April, vorm. (M. A. W. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Bei Ypern dauerten die Kämpfe an. Auf dem westlichen Kanalufer ist Lizerne, das die Franzosen wieder genommen zu haben behaupten, in unserem Besitz. Auch östlich des Kanals wurde das eroberte Gelände behauptet. Die Zahl der eroberten Geschosse stieg auf 45, worunter sich nach wie vor die vier schweren englischen Geschosse befinden. Nordwestlich von Ekefele setzten wir unsere Angriffe fort und machten dabei mehr als 1000 Kanadier zu Gefangenen. Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöhte sich damit auf 5000. Ein sonderbares Völkergemisch — Senegaleser, Engländer, Türken, Indier, Franzosen, Kanadier, Ruaven, Mexikaner — fand sich hier auf verhältnismäßig kleinem Raume zusammen.

In der Champagne schlugen wir nördlich von Beau Séjour zwei französische Nachtangriffe ab. Auf den Maas-Höhen machte unser Angriff gute Fortschritte. Mehrere Bergkuppen hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Eparges wurden im Sturm genommen. Mehrere 100 Franzosen und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

In der Champagne schlugen wir nördlich von Beau Séjour zwei französische Nachtangriffe ab. Auf den Maas-Höhen machte unser Angriff gute Fortschritte. Mehrere Bergkuppen hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Eparges wurden im Sturm genommen. Mehrere 100 Franzosen und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**  
Einige schwache russische Nachtangriffe in Gegenden westlich von Czichau wurden abgewiesen. Die Lage ist unverändert.

**Oberste Heeresleitung.**

Die neuen Erfolge in den Karpaten. Kriegskorrespondenz, 25. April. (Fr. H. Zia.) Nach der Eroberung des Ziminridens durch die deutschen Truppen hielten die Russen von ihrer seit Wochen hartnäckig behaupteten Stellung noch auf dem östlichen Flügel die Höhe Dity auf der anderen Seite des Dramataler Defiles. Gegen diese äußerst starke Stellung richteten sich seitdem die Bemühungen der zur Südbanew gehörenden Gruppe des Feldmarschallleutnants Peter Hoffmann. In langwierigem Sappenangriff haben sich diese Truppen an die russischen Stellungen. Gestern war die Höhe zum Sturm reif. Nach ersticktem Ringen drangen die österreichisch-ungarischen Truppen Hoffmanns in die Verschanzungen des Feindes ein und nahmen Dity in Besitz.

Gleichzeitig erklärten links von ihnen deutsche Truppen die russischen Stellungen auf dem Bergkuppe Zurova. Viele hundert auf dem linken in unseren Händen. Bei Zalesycki hatte die Beschließung der von den Russen auf dem Südrücken des Dnestrs noch gehaltenen Stützpunkte sehr gute Erfolge zu verzeichnen. An den übrigen Fronten herrscht Ruhe.

Fr. Kurt v. Reden, Kriegsberichterstatter.

**Zwei französische Tagesbefehle.**  
In dem Befehlsbuch eines französischen Feldwebels vom 342. Regiment finden sich zwei Befehle, die einige Schlüsse auf die Kampfbereitschaft und den Offenheitsgeist der französischen Armee zulassen.

Ein Tagesbefehl vom 2. 3. 1915 lautet:  
Die Oberste Heeresleitung gibt bekannt, daß es allen Heeresangehörigen unterlagt ist, mit den in den Gefangenen Kameraden briefliche Beziehungen zu unterhalten. Briefe, die an Kriegsgefangene gerichtet sind, werden angehalten. Diejenigen Kameraden, die Briefe an Kriegsgefangene schreiben, werden nicht ausgetauscht. Es ist nicht zu erwarten, daß die Briefe unserer Kriegsgefangenen nur Briefe durch, in denen erwähnt ist, daß die Gefangenen gut aufgehoben sind. In Wirklichkeit

### Ein Aufruf zur Dankesbezeugung für den Papst.

In einem Artikel über die Tätigkeit des Papstes im Krieg schreibt die Redaktion der Köln. Volkszeitung u. a.:  
„Ein weiterer Schritt des Papstes zur Milderung der Kriegshärten hat auch schon gute Früchte gezeitigt, nämlich die Auswechslung der schwerverwundeten und invaliden kriegsuntauglichen Gefangenen, zu der Benedikt XV. am Anfang des vorigen Monats bei allen kriegsführenden Mächten die Anregung gegeben und wodurch er praktisch eine Lenkung und Erweiterung des sonst so arg mangelnden und im Kriege so grausam verletzten Völkerrechts erreicht hat. Millionen von Menschen haben diesen Vermittlungserfolg des Papstes mit innigem Dank begrüßt und begleitet. Na, man darf sagen: In der ganzen Welt, ohne Unterschied der Nationen, Bekenntnisse und Parteien, hat die hochherzige Anregung des Papstes betr. Austausch der Kriegsgefangenen zwischen den kämpfenden Mächten lebhaften Widerhall gefunden und allerorts dankbare Gefühle ausgelöst.“

Durch den inzwischen erfolgten Austausch über die Schweiz sind zweifellos eine große Anzahl von Familien in Deutschland durch Rückkehr der Gefangenen beglückt worden. Wir erfahren, daß aus dem natürlichen Gefühl der Volkseele heraus das Verlangen besteht, dafür in irgend einer Art dem Papst den Ausdruck des Dankes zu übermitteln. Die vielen Hunderte, die bis jetzt schon diese Erleichterung ihres Schicksals an sich erfahren haben, drängen zu einem solchen Akt der Dankbarkeit, weil es ihnen ein Herzensbedürfnis sei. Nun ist aber nicht jeder einzelne dieser gewesenen Kriegsgefangenen in der Lage, diesen Dank in entsprechender Weise zum Ausdruck zu bringen.

Die Redaktion der Kölnischen Volkszeitung erklärt sich daher auf besondere Anregung von hoher Stelle hin herdurch gern bereit, eine gemeinsame Dankeskundgebung in die Wege zu leiten. Sie bittet daher die betr. gewesenen Kriegsgefangenen, ihre genauen Namen und Adressen mitzuteilen. Dieselben werden dann in Köln zu einer gemeinsamen Liste vereinigt. Se. Eminenz, der Herr Erzbischof Kardinal von Sartmann, hat sich geneigt bereit erklärt, die Kundgebung nach Rom zu übermitteln.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß es sich hierbei nicht um eine konfessionelle Aktion handeln soll, an der sich nur Katholiken beteiligen können, sondern um den Ausdruck allgemein menschlichen Dankes für einen hochherzigen Akt allgemein menschlicher Liebestätigkeit.

Die deutsche Presse wird gebeten, durch Abdruck der vorstehenden Zeilen die Verwirklichung des Gedankens freundlichst zu unterstützen.

Wir möchten diese Anregung angelegentlich der Beachtung empfehlen.

### Steuerfragen in der Kriegszeit.

Man schreibt uns:  
Ueber die diesjährige Veranlagung zur Vermögens- und Einkommenssteuer bringt die Karlsruher Zeitung vom 10., 14., und 15. ds. Mts. drei halbamtliche Artikel, die offenbar die in der Presse aufgetauchten Zweifel beseitigen und als Antwort auf mehrere in der Presse gestellte oder an die zuständigen Behörden gerichtete Anfragen (so z. B. des Hansabundes) dienen sollen. Diese Artikel verraten aber zum Teil derart sonderbare Anschauungen und ein so außerordentlich geringes Maß von Rücksicht auf die Bedürfnisse und Lage des durch den Krieg teilweise schwer betroffenen steuerzahlenden Publikums, daß ein näheres Eingehen auf ihren Inhalt im allgemeinen Interesse geboten erscheint.

Quasagen ist, daß, wenn sich auf 1. April ds. J. ein Kurs für Wertpapiere nicht ermitteln läßt, deren Wert an diesem Tage durch Schätzung, auf besten eines Bankiers, zu ermitteln und der Steuererklärung zu Grunde zu legen ist. Dabei wird aber sofort die Einschränkung beigelegt (Artikel vom 10. April), daß, wenn es sich bloß um eine geringe Wertminderung handle, man es bei der bisherigen Steuererklärung (also der vom 1. April 1914) belassen solle. Was unter einer geringen Wertminderung (Kursrückgang) zu verstehen sei, veranschlagt der Artikel vorrichtigerweise; er überläßt dies wohl dem Ermessen des betr. Steuerkommissärs. Was ein solcher Ermessen auffoche, ergibt sich daraus, daß er einem Steuerpflichtigen auf dessen Anfrage erklärte, er dürfe überhaupt nichts abschreiben lassen, lediglich seine Steuererklärung vom Jahre 1914 sei maßgebend!

Paris, 24. April. (M. A. W. Nicht amtlich.) Petit Parisien meldet: Die Polizei verhaftete in Cherville ein württembergisches Ehepaar namens Stürle. Beide Eheleute hielten sich seit Kriegsausbruch bei Bekannten versteckt, da sie Frankreich nicht mehr verlassen konnten und nicht interniert werden wollten. Gegen Stürle, der von Beruf Weinhändler ist, wurde Anklage wegen Spionage erhoben.

London, 25. April. (M. A. W. Nicht amtlich.) Die Times erfahren, daß alle Fabriken in Lancashire, die in gewöhnlichen Zeiten Textilmaschinen herstellen, jetzt Kriegsmaterial fabrizieren, und zwar hauptsächlich Bestandteile von Gewehren.

London, 25. April. (M. A. W. Nicht amtlich.) Die Times erfahren, daß alle Fabriken in Lancashire, die in gewöhnlichen Zeiten Textilmaschinen herstellen, jetzt Kriegsmaterial fabrizieren, und zwar hauptsächlich Bestandteile von Gewehren.

Weitere Telegramme siehe 3. Seite.)

### Des Weiteren vertritt der genannte Artikel die Ansicht, daß, wenn einer Wertvermindung ein Gewinn gegenüberstehe, man es bei dem bisher versteuerten Vermögen, trotz seiner Verminderung, zu belassen und ihm lediglich den neuen Erwerb als steuerpflichtig zuzuschlagen habe. Hier wird also, und zwar im Regierungsorgan, direkt zur Abgabe einer unrichtigen Steuererklärung aufgefordert. J. B.: Jemand, der bisher ein Kapitalvermögen von 10 000 Mark versteuerte, erleidet einen Kursverlust von 1000 Mark, macht aber andererseits Ersparnisse von 1000 Mark. Man sollte nun meinen, daß sich Verlust und Gewinn ausgleichen und das steuerpflichtige Kapital nach wie vor 10 000 Mark betrage. Nach Ansicht des Artikels müßten aber jetzt 11 000 Mark als Vermögen angegeben werden, obgleich der betr. Kapitalist keinen Pfennig mehr als 10 000 Mark besitzt. Gewiß eine sonderbare Rechtsansicht.

Damit sind aber die Kuriosa noch nicht zu Ende. Im Artikel vom 15. ds. Mts. wird bezüglich der Einkommensteuererklärung gesagt:

Bei steuerpflichtigen Wertpapieren ist der Jahreszins in die Steuererklärung einzutragen, wenn die Zinsen zur Zeit auch nicht bezahlt werden; nur dann, wenn schon jetzt bestimmt feststeht, daß die Zinsen überhaupt nicht, also auch nicht nachträglich bezahlt werden, dürfen sie bei der Ermittlung des steuerbaren Einkommens weggelassen werden. Die letztere Voraussetzung kann aber bei Wertpapieren feindlicher Staaten, deren Zinsen während des Krieges nicht ausbezahlt werden, nicht als gegeben angesehen werden. Diese Zinsen sind daher zu deklarieren.

So viel Sätze, so viel Irrtümer. Der Verfasser des Artikels vermeidet es auch wohlweislich, irgend eine gesetzliche Bestimmung für seine Behauptungen anzuführen. Es wäre ihm das auch nicht möglich, denn das Gesetz spricht direkt gegen ihn:

Nach Artikel 2 des Einkommensteuergesetzes unterliegt der Einkommensteuer:  
1. Das gesamte in Geld, Geldwert oder in Selbstbeziehung bestehende Einkommen jedes Steuerpflichtigen, welches demselben:  
a. aus Kapitalvermögen, Renten und anderen dergleichen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt.“

Nach Artikel 8 beginnt die Steuerpflicht mit dem ersten Tage nach Ablauf des Kalendermonats, in welchem der zu Veranlagende erstmals oder erstmals wieder in den Genuss eines steuerbaren Einkommens gelangt ist. Das Gesetz geht also davon aus, daß steuerpflichtig nur ein Einkommen ist, das man tatsächlich bezieht; das entspricht auch vollkommen dem Wortsinne von Einkommen, worunter nur etwas zu verstehen ist, was man bekommt, nicht, was man zu bekommen hofft. Hoffnungen besteuert das Gesetz nicht.

Es ist also eine vollkommene Verkennung des klaren Wortlautes des Gesetzes, wenn der Verfasser des Artikels behauptet, die Zinsen unterliegen nur dann nicht der Einkommensteuer, wenn jetzt schon feststeht, daß sie überhaupt nicht, also auch nicht nachträglich bezahlt werden. Sie sind umgekehrt nicht steuerpflichtig, weil sie nicht bezahlt werden und deshalb der Zinsberechtigten sich nicht in deren Genuss befindet. Lediglich der tatsächliche Bezug begründet die Steuerpflicht. Nur dann wäre eine Steuerpflicht begründet, wenn bei unbestrittener Zahlungspflicht die Zahlung der Zinsen aus einem vorübergehenden Grunde, z. B. wegen Verkehrsstörung, nicht gerade an dem für die Veranlagung maßgebenden Tage erfolgt wäre, aber mit Sicherheit vorauszu sehen ist. Einen solchen Fall hat § 19 der Vollzugsverordnung zum Einkommensteuergesetz im Auge. Daß er hier nicht zutrifft, ist offensichtlich.

Ob die Zinsen überhaupt wieder einmal bezahlt werden, ist für die Frage der jetzigen Steuerpflicht vollständig unerheblich; werden sie wieder bezahlt, so sind sie dann, aber auch nur dann, als Einkommen zu versteuern.

Der Verfasser des Artikels scheint anzunehmen, es stehe fest, daß die Zinsen der Wertpapiere feindlicher Staaten nur während des Krieges nicht ausbezahlt werden, daß also ihre spätere Bezahlung feststehe. Woher weiß er das? England, Frankreich, Rußland haben ihre Zahlungen an Deutschland überhaupt eingestellt, sogar die Zahlung von Privatschulden unter strengen Strafen verboten. Von einer Beschränkung auf Kriegsdauer ist keine Rede. Ob und wann die Zahlungen wieder aufgenommen werden, ob sie sich auch auf die während des Krieges aufgelaufenen und unbezahlt gebliebenen Zinsen erstrecken, ist z. B. nicht abzulehen. Die Regelung dieser Fragen wird in den Friedensverträgen zu erfolgen haben. Immerhin ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß manche dieser Staaten, z. B. Serbien und Rußland, in Folge ihrer pekuniären Zerrüttung nicht im Stande sein werden, die rückständigen und vielleicht auch die zukünftigen Zinsen zu bezahlen. Die Annahme des Artikels, daß man es gewissermaßen nur mit gestundeten Zinsen zu tun habe, trifft somit nicht zu. Von einer Verpflichtung, die nicht bezahlten Zinsen von Wertpapieren feindlicher Staaten, die die Zinszahlung eingestellt haben, als



Lokales.

Karlsruhe, 26. April 1915.

Verlesungen für die Besatzungen unserer Unterseeboote. Die hiesige Agentur der Hamburg-Amerikanische Reederei...

Knappweizen Karlsruher. Wie uns der Knappweizen Karlsruher mitteilt, befehlt der Direktor des Vereins...

Körperverletzung. Am 23. I. M., vormittags, gegen zwei neue Jahre alle Volksschüler auf dem Heimweg...

Vom Krieg. Der Krieg zur See.

Faustrecht statt Völkerecht.

Christiana, 26. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Eine angelegene norwegische nationalökonomische Wochenchrift...

Berlin, 26. April. Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Kopenhagen berichtet: Wie aus London gemeldet wird...

Kopenhagen, 25. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Aus Frederiksstad wird gemeldet: Der Kapitän des Bergener Dampfers 'Embla'...

Kon, 24. April. Der Republikan meldet aus Konon: Der Kommandant des Torpedoboots 'Touge'...

Wien, 25. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Bei der großen Menge von Lügenmeldungen, die von den Feinden der Monarchie immer wieder verbreitet werden...

Protokollgegenstände gegen eine serbenfreundliche Versammlung.

Wien, 23. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die politische Korrespondenz meldet aus Chicago: Als Protokollgegenstände gegen die von dem serbenfreundlichen Konvent in New York veranstaltete serbenfreundliche Versammlung...

lung sprachen Vertreter der größten kroatischen Blätter in den Vereinigten Staaten. Als der erste Redner Kaiser Franz Josef gedachte, erhob sich ein langanhaltender Begeisterungssturm.

Schweizerische Verurteile der französischen Presse. Paris, 26. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Blätter veröffentlichen die Berichte von Augenzeugen über das letzte deutsche Mittel, eine Art erschießenden Dampf, den die Deutschen von ihren Schützengräben gegen die französischen Linien richteten.

Der Krieg in den Kolonien. Paris, 24. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Amtsblatt gibt bekannt, daß der Befehlshaber der Flotte der Alliierten vor Kamerun am 20. April den deutschen Behörden der von den Alliierten noch nicht besetzten Teile Kameruns...

London, 24. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Times meldet aus Kapstadt unter dem 21. April: Das Parlament ist geschlossen worden.

Berlin, 26. April. Ein hervorragender Führer der Lutheraner Amerikas schrieb laut Täglicher Rundschau, dieser Tage an Professor Seeger in Berlin: Mit aufrichtiger Freude dürfen wir sagen, daß die Lutherische Kirche Amerikas in dem gegenwärtigen Ringen der Völker auf Deutschlands Seite steht.

Berlin, 25. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Echo de Paris vom 16. April berichtet unter der Überschrift: 'Der Kaiser hat den Krieg gewollt' von einem Gespräch, das Anfang Juli 1914 im unmittelbaren Anschluß an einen Vortrag des Generalobersten v. Moltke zwischen dem deutschen Generalstab und einem Grafen Axel von Schwerin geführt worden sei.

Konstantinopel, 25. April. (Jaff. Hg.) Die Engländer stehen im Begriff, außer den bisher besetzten Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos auch Mytilene und Chios zu besetzen.

Die englische Beute in Togo.

London, 24. April. Die englische Regierung veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Eroberung von Togo. Daraus geht hervor, daß die deutschen Streitkräfte nur aus 60 Europäern und 400 eingeborenen Soldaten bestanden.

Die englische Beute in Togo.

London, 24. April. Die englische Regierung veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Eroberung von Togo. Daraus geht hervor, daß die deutschen Streitkräfte nur aus 60 Europäern und 400 eingeborenen Soldaten bestanden.

Ein anglo-amerikanisches Urteil über Bryan.

Newport Tribune vom 17. März schreibt: In einem Augenblick, da die auswärtigen Beziehungen Amerikas seit einem halben Jahrhundert eine Krise obgleich durchgemacht, spricht der Staatssekretär in einer Temperanzversammlung in Philadelphia...

Der Krieg in den Kolonien. Paris, 24. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Amtsblatt gibt bekannt, daß der Befehlshaber der Flotte der Alliierten vor Kamerun am 20. April den deutschen Behörden der von den Alliierten noch nicht besetzten Teile Kameruns...

London, 24. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Times meldet aus Kapstadt unter dem 21. April: Das Parlament ist geschlossen worden.

Berlin, 26. April. Ein hervorragender Führer der Lutheraner Amerikas schrieb laut Täglicher Rundschau, dieser Tage an Professor Seeger in Berlin: Mit aufrichtiger Freude dürfen wir sagen, daß die Lutherische Kirche Amerikas in dem gegenwärtigen Ringen der Völker auf Deutschlands Seite steht.

Berlin, 25. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Echo de Paris vom 16. April berichtet unter der Überschrift: 'Der Kaiser hat den Krieg gewollt' von einem Gespräch, das Anfang Juli 1914 im unmittelbaren Anschluß an einen Vortrag des Generalobersten v. Moltke zwischen dem deutschen Generalstab und einem Grafen Axel von Schwerin geführt worden sei.

Konstantinopel, 25. April. (Jaff. Hg.) Die Engländer stehen im Begriff, außer den bisher besetzten Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos auch Mytilene und Chios zu besetzen.

Die englische Beute in Togo.

London, 24. April. Die englische Regierung veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Eroberung von Togo. Daraus geht hervor, daß die deutschen Streitkräfte nur aus 60 Europäern und 400 eingeborenen Soldaten bestanden.

Die englische Beute in Togo.

London, 24. April. Die englische Regierung veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Eroberung von Togo. Daraus geht hervor, daß die deutschen Streitkräfte nur aus 60 Europäern und 400 eingeborenen Soldaten bestanden.

Heimführung der australischen Truppen aus Ägypten.

Konstantinopel, 25. April. Einwandfrei wird aus Ägypten gemeldet, daß die dortigen australischen Truppen, etwa 2500 Mann, abgelöst und nach Australien heimgeführt worden seien.

Vom Aufstand in Singapur.

Rotterdam, 24. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Rotterdamsche Courant veröffentlicht eine Meldung des Sumatrabode nach der vier Deutsche, die während des Aufstandes in Singapur entkamen, in Padang eingetroffen sind.

Malta, 26. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Neuer. Das britische Schlagschiff 'Triumph' ist während es die türkische Stellung auf Gallipoli beschoß, durch drei Granaten getroffen worden.

Ziflis, 24. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Hauptkommandierende des Kaukasus-Militärbereichs ordnet für die Dauer des Kriegszustandes die Unterbindung folgender Blätter an: Der armenischen nationalsozialistischen 'Kaukasische Freiheit', des Blattes der äußersten Rechten 'Golos Kamkats' und des der Linken angehörenden armenischen Blattes 'Kreuz'.

Letzte Nachrichten.

Halle a. d. S., 26. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Nationalökonom Geh. Regierungsrat Dr. Professor Johann Conrad ist gestern nachmittag im Alter von 77 Jahren gestorben.

Haag, 25. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Korrespondenzbüro meldet, daß der gegenwärtig deutsche deutsche Gesandte v. Müller sich aus Gesundheitsrücksichten dauernd von der diplomatischen Laufbahn zurückziehen und Ende April oder Anfang Mai nach dem Haag kommen werde, um der Königin sein Abschiedsgeschreiben zu überreichen und die Abschiedsbesuche zu machen.

Konstantinopel, 26. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die große, von der Gute Hoffnungshilfe ausgeführte Brücke über den Cypirat bei der Station der Bagdadbahn Djera bulus ist dem Verkehr übergeben worden.

Schadenfeuer in der Burg Kreuzenstein. Wien, 26. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) In der durch ihren Reichtum an Kunstschätzen berühmten, dem Grafen Hlitzel gehörenden Burg Kreuzenstein bei Hornburg nächst Wien brach ein Schadenfeuer aus. Heute 6 Uhr früh wurde der Brand von Schloßhofen entdeckt, der sofort die benachbarten Feuerwehren verständigte.

Denken

Sie bitte an die Erneuerung des Abonnements für die Monate

Mai und Juni.

Neue Bezücker erhalten

frei und kostenlos

unser Blatt von heute an bis Ende ds. Mts. zugestellt. Verlangen Sie einen

Probe-Bezug auf 8 Tage.

Bestellungen nehmen entgegen unsere Drägerinnen, Agenturen, die Post, sowie unsere Geschäftsstelle.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 26. April 1915.

Der hohe Druck, dessen Kern sich noch über der nördlichen Nordsee befindet, hat sich weit in das Binnenland hinein ausgedehnt und die an seinem Südrand geltend erkennbaren Unregelmäßigkeiten sind verschwunden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: April, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Data for 25th and 26th April.

Wasserstand des Rheins am 26. April früh: Schifferinsel 225, gefallen 10. Reff. 822, gefallen 9. Marau 500, gefallen 10, Mannheim 454, gefallen 2.

